

www.e-rara.ch

**Des Herrn Ludwig von Beausobre königl. preussischen Geheimraths, ...
Allgemeine Einleitung in die Kenntniss der Politik, der Finanz und
Handlungswissenschaft**

Beausobre, Louis <<de>>

Riga, 1773-1775

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: NO 1353

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29078>

§. XXVII. Die Vögel.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

S. XXVII.

Die V ö g e l.

Man hat Sing- und Lustvögel, verschiedener Art, und andere, die größern Nutzen bringen, an deren Spitze man den Strauß c) setzen kann, dessen Flug und

- c) Der Strauß hält sich in Wüsteneyen auf, und wird häufig in Asien, Africa und America gefunden, wo er im Königreich Peru heerdenweise gesehen wird. Dieser Vogel ist beynah 7. Schuh hoch: seine Eyer werden gegessen und sind eine Seltenheit in nördlichen Ländern. Die besten Straußfedern kommen aus der Barbarey, Seyde und Aleppo. Sie dienen zum Zierrath an Hüthen, Paradehimmeln, Betten u. s. w. Man färbt sie auch. Die feinen Pflaumfedern werden in Huthfabriken; die größern in Wollenmanufacturen verarbeitet. — Die Schwäne, deren man wilde und zahme hat, werden im Alter weiß, mit ihren Pflaumfedern werden Küssen und Bettdecken ausgestopft, und ihre, noch mit den Federn bekleidete, Haut giebt einen sehr warmen Pelz. — Eben so hat man wilde und zahme Gänse: den letztern pflückt man dreyimal im Jahr die Pflaumfedern, und zweymal die übrigen aus: ihr Fett ist an Speisen gut und wird zuweilen in der Medicin gebraucht. — Der, in Helvetien sehr bekannte, Wasservogel (grèbe) läßt sich nur im Winter sehen: man findet ihn auch in Bretagne; allein aus Neuschatel werden die schönen Muffen, Palatine und Berbrämmungen geschickt. — Der kleine Reiher ist schneeweiß: aus seinen Federn machen die Türken und Perser die schönen Büsche, mit denen sie ihre Turbane zieren; aus der Levante werden auch uns dergleichen Federn zugeführt. — Die Eiderdunen sind die Pflaumfedern der Eider, einer Art wilder Endten in Island. Die dortigen Einwohner essen die Eyer dieses Vogels, der selbst seine

und Schwanzfedern die Federschmücker zubereiten. Ferner gehören hieher: die Schwäne und Gänse, deren Flügel Federn zum Schreiben, und deren Pflaumfedern zum Ausstopfen der Betten und Ohrküssen dienen; der helvetische Wasservogel, aus dessen Federn man vortrefliche Muffen macht; die weißen Keiger, deren Federn zu Zierrathen an den Mützen dienen; die Eider, deren Federn die Eiderdunen geben. Auch dieienigen Vögel sind hieher zu rechnen, deren Fleisch zum Essen taugt, als der Fasan, das Rebhuhn, der Ortolan, die Schneppe, die Drossel, die Wachtel; und endlich das zahme Geflügel, das wir Federvieh zu nennen pflegen. Man muß auch dieienigen Vögel nicht vorbeylaffen, die zur Jagd dienen, wie der Habicht, der Falke, der Sperber, die man durch Hunger und Wachen zähmt.

§. XXVIII.

D e r S e i d e n w u r m.

Wenn der Seidenwurm dem Naturkündiger Stoff zur Bewunderung und zu Erklärungen seiner Seltenheiten giebt; so giebt er dem Fleisse einen unschätzbaren Faden. Seine Unterhaltung ist ohne Beschwerde: man braucht ihm nur Blätter von weissen Maulbeerbäumen zur Speise zu geben und ihn einige Wochen zu pflegen, um seine Seide und seine Eyer zu bekommen.

Man

seine Pflaumfedern abwirft, und die sie beide aus dem Neste nehmen. Er hecket drey mal im Jahr, und mauert sich eben so oft.